

Liebe Nachbar INNEn*,

Wir alle bezahlen beim Einkauf - wenn auch nicht sichtbar - den Preis für sämtliche Verpackungen mit. Wer vernünftig und umweltbewusst ist, möchte diese auch dem Recycling zuführen, damit nicht Massen an Plastik im Meer oder sonstwo landen, Glas weiterverwendet wird und Tetrapacks und ähnliches nicht einfach in Mülldeponien oder Verbrennungsanlagen landen.

Für uns alle wäre es am wenigsten aufwändig, wenn wir unsere Wertstoffe dort entsorgen können, wo wir unsere Einkäufe erledigen. Dazu müssten Supermärkte, Drogeriemärkte, Baumärkte und Gartencenter dazu verpflichtet werden, ausreichend viele und große Wertstoffcontainer auf ihren Parkplätzen oder innerhalb der Geschäfte aufzustellen. Im besten Fall könnte das dazu führen, dass die Geschäfte Hersteller dazu bewegen, ihre Verpackungen zu reduzieren bzw. zu vereinheitlichen. Das jetzige System nimmt den Einzelhandel nicht in die Verantwortung. Den Geschäften ist es egal, wo der Müll landet. Wir, die Endverbraucher zahlen und die Kommunen müssen sich um die Entsorgung kümmern.

München wird nicht nur durch die unansehnlichen Container verschandelt, sondern auch durch die damit einhergehende Vermüllung vor Ort. Jeden Monat werden in München schätzungsweise 50 bis 80 Tonnen Müll neben den Containern abgestellt. Die werden dann von unterschiedliche Reinigungsdiensten beseitigt, wofür LKWs anrücken und tausende von Kilometern zurücklegen müssen.

Tonnen aus Wohngegenden zu verbannen hat mehrere positive Aspekte.

1. deutlich geringeres Verkehrsaufkommen durch abladende PKW bzw. abholende LKWs
2. weniger Verkehrsbehinderungen – insbesondere in kleinen Straßen
3. deutlich verminderte gesundheitliche Belastung durch Abgase

4. weniger Belästigung durch Lärm, der sowohl durch die Fahrzeuge als auch beim Befüllen und Leeren der Glascontainer entsteht
5. Kostensenkung für die Abfallwirtschaft
6. Wertstoffinseln könnten in Ruheinseln mit Bänken und/oder Bepflanzungen verwandelt werden. Dies kann ich mir z.B. gut für die Wertstoffinseln am Christoph-von-Gluck- und Korbinanplatz vorstellen , wo es oft verheerend aussieht.

Ich beantrage hiermit, dass die Abfallwirtschaft ihre Container auf den Parkplätzen von Supermärkten, Drogeriemärkten, Baumärkten und Gartencentern aufstellt und diese dazu verpflichtet werden, ausreichend Platz auf ihren Parkplätzen und/oder innerhalb der Geschäfte selbst zur Verfügung zu stellen und weiterhin, dass Wertstoffinseln durch Ruheinseln bzw. Bepflanzung ersetzt werden, um eine lebenswerte Umgebung zu schaffen.

Kurzform-Antragstext

Wertstoffcontainer an Straßenrändern, Plätzen oder in Grünanlagen verschandeln München nicht nur durch die unansehnlichen Container, sondern auch durch die damit einhergehende Vermüllung vor Ort. Deswegen sollen die Container auf den Parkplätzen der Geschäfte oder in den Geschäften selbst aufgestellt werden. Dies wäre für alle am einfachsten und am wenigsten zeitaufwändig. Positive Aspekte sind geringeres Verkehrsaufkommen durch abladende PKW bzw. abholende LKW und somit weniger Verkehrsbehinderungen, deutlich verminderte gesundheitliche Belastung durch Abgase und geringere Lärmbelästigung. Ich beantrage, dass Super-, Drogerie- und Baumärkte sowie Gartencenter dazu verpflichtet werden, ausreichend Platz für Wertstoffcontainer auf ihren Parkplätzen oder innerhalb der Geschäfte zur Verfügung zu stellen, damit Verpackungsmaterial dort vor dem Einkauf entsorgt werden kann und dass die bisherigen Wertstoffinseln durch Bepflanzung und/oder Bänke ersetzt werden.